

Leserbrief an die BZ vom 09.03.2010

Die Sorgen des Ortsbürgermeisters Götz-Rüdiger Kliesch bezüglich der Lärmbelästigung durch das Waggumer Kirchengeläut sind eine traurige Verhöhnung der Realität.

Als Mitglied des Aufsichtsrats der Flughafengesellschaft sollte ihm klar sein, dass das An- und Abflugeräusch größerer Fracht-, Verkehrs- und Forschungsflugzeuge eine hohe akustische Belastung für seine (ehemaligen) Wähler darstellen wird. Weiterhin wird das verstärkte Verkehrsaufkommen in den Ortschaften, welches sich durch die Kappung der Grasseler Straße ergibt, zu weitaus mehr Lärmbelästigung führen, als das vom Kirchenvorstand beschlossene tägliche 15 minütige Läuten der Kirchenglocken. Dieses Läuten soll jeden Anwohner der Gemeinde und damit jeden unmittelbar Betroffenen des Flughafenausbaus zum Innehalten und zum Bedenken des Geschehens aufrufen.

Die vom Gericht als rechtmäßig festgestellte Verlängerung der Startbahn, wird durch das Läuten der Glocken nicht in Frage gestellt. Fraglich ist das Verhalten des verantwortlichen Ortsbürgermeisters, der die betroffenen Gemeinden mit möglichst wenig Informationen versorgt und nur bruchstückhafte Aufklärung über die geplanten Maßnahmen bekannt werden lässt.

Die von Herrn Kliesch befürchtete Spaltung der Gemeinde ist an den Haaren herbeigezogen.

Die Ohrenschützer werden erst nötig, wenn das Geläut aufhört.

Oliver Büttner